Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 337

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 19. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 19. Mai.

Der preußische Staatshaushaltsetat wird allem Anschein nach noch nicht so bald zur definitiven Feststellung gelangen. Für die bevorstehende dritte Berathung desselben im Abgeordnetenhause ist eine Reihe von Sitzungen in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird die Frage des Welfenfonds noch einmal eingehend erörtert werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine Resolution bezüglich dieser Angelegenheit von mehreren Seiten beantragt wird. Auch seitens der Unterrichtsverwaltung sieht man in mehrfacher Beziehung interessanten Aufschlüssen entgegen. Diese dürften namentlich die Richtung bezeichnen, in welcher sich die Reform der Unterrichtsverwaltung bewegen soll. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß der Stand der Berathungen des Siebener-Ausschusses im Augenblick noch nicht erkennen läßt, bis zu welchem Zeitpunkt die Ausarbeitung eines Gesetzes thunlich erscheinen möchte. Die von dem Ausschuß eingeforderten Gutachten sind so umfangreich, daß die Sichtung des Materials, welche vier Referenten übertragen ist, noch Monate in Anspruch nehmen wird. Hierzu kommt nun noch die Erstattung weiterer Berichte über die demnächst anzutretenden Reisen der Ausschußmitglieder behufs Kenntnißnahme einer Anzahl hervorragender preußischer und deutscher Lehranstalten. Auch die Umarbeitung des Volksschulgesetzes, welches die Regierung zurückgezogen hat, wird erst im Spätherbst in Angriff genommen werden. Im Weiteren soll es auch beabsichtigt sein, dem Landtage vor seinem Schlusse noch nähere Mittheilungen über die geplante Umgestaltung des gewerblichen Unterrichtswesens zu unterbreiten.

Nach einer anscheinend offiziösen Mittheilung in den „Berl. Pol. Nachr.", ist das Entlassungsgesuch des Ministers v. Maybach vom Kaiser noch nicht genehmigt, es könne immerhin noch einige Zeit bis zur Königlichen Genehmigung dieses Wunsches verstreichen. Entsprechend dieser Sachlage, so fügt die erwähnte Korrespondenz hinzu, verhält es sich natürlich mit der Neubesetzung des Postens eines Eisenbahn-Ministers, für welchen der Präsident der Eisenbahn-Direktion in Hannover, Herr Thielen, ausersehen sein dürfte; wenigstens war derselbe in den letzten Tagen in Berlin und hatte mehrfach Besprechungen mit maßgebenden Persönlichkeiten. Parallel mit diesen Nachrichten geht auch das Gerücht, daß es in der Absicht liege, die Verwaltung des Bauwesens, insbesondere die Wasserbau-Abtheilung, von dem Eisenbahn-Ministerium abzuzweigen.

Bezüglich des Standes der Vorarbeiten zur Reform der Militär-Strafprozeßordnung wird den „Münch. Neuest. Nachr." aus Berlin berichtet, daß die Beschlüsse der besonderen Kommission, welche unter dem Vorsitz des Generals v. Leszczynski getagt hat, nach dem umfassenden Vortrage, den der General kurz vor seiner Verabschiedung dem Kaiser über Berathungen und Beschlüsse der Kommission gehalten hat, von dem Kaiser dem Kriegsminister überwiesen worden sind. Von dem Kriegsministerium aus wird nun noch über eine Anzahl streitiger Punkte mit den zustehenden Stellen verhandelt. Sind diese Verhandlungen abgeschlossen, so dürfte der Entwurf an Bundesrath und Reichstag kommen.

Der bairische Antrag betreffs der Zulassung des Redemptoristen-Ordens dürfte im Laufe dieser Woche an den Bundesrath gelangen. Die maßgebenden Persönlichkeiten der baierischen Regierung hoffen, wie man der „Köln. Ztg." aus München schreibt, sehr ernstlich auf einen Erfolg des Antrages. Man sucht alles zu vermeiden, was die Aussichten des Erfolges vermindern könnte, und scheint aus diesem Grunde von einer Darlegung der Einzelheiten des Antrages, welche eine gegnerische Polemik hervorrufen würde, Abstand nehmen zu wollen. Sofern nicht von Berlin aus eine Veröffentlichung der von der baierischen Regierung beigebrachten Gutachten erfolgt, werden erst zu Anfang Oktober vor versammeltem Landtag die baierischerseits unternommenen Schritte dargelegt werden. In liberalen Kreisen galt die anscheinende Siegeszuversicht der Verfechter des Redemptoristen-Antrages für nicht ganz begründet; man glaubt dort, daß die Aussichten der Verwerfung größer seien als diejenigen der Annahme. Nach dem Standpunkte der baierischen Regierung, deren Antrag die Zweckmäßigkeitsfrage und überhaupt die politische Seite gar nicht berührt, würde es sich um einen rein juristischen Streitpunkt — Verwandtschaft oder Nichtverwandtschaft mit den Jesuiten — handeln. Ausdrücklich verbleibt die bayerische Regierung auf dem Standpunkte, auch für die Zukunft jeden Gedanken an eine Niederlassung der Jesuiten abzulehnen. Selbst wenn von Reichs wegen die Jesuitensperre aufgehoben wäre, würde Bayern die Jesuiten auf Grund der Landesgesetzgebung dennoch von seinem Gebiete zurückweisen.

Die Berliner kaiserliche japanische Gesandtschaft erhält über die Einzelheiten des Attentats auf den russischen Thronfolger eine authentische Darstellung in folgendem Telegramm: Tokio, Sonntag 17. Mai. Der Großfürst-Thronfolger verließ am 11. Mai Kioto in einem Jinrikiha (ein von Menschen gezogener Wagen) um sich nach Otsu zu begeben, wo derselbe nach seiner Ankunft verschiedene Sehenswürdigkeiten von Interesse besuchte und sodann ein Frühstück einnahm. Bald darauf, als er die Tiomachistraße passirte und ungefähr 700 Meter von der Präfektur entfernt war, zog plötzlich ein Polizist Namens Tsinda-Mitzuso, welcher auf der rechten Seite der Straße Wache hielt, sein Schwert und hieb auf den Großfürsten-Thronfolger ein, dessen Hut er durchschlug. Oberhalb der rechten Schläfe erhielt der Großfürst zwei Wunden, welche anscheinend durch einen Schlag entstanden waren. Nachdem der erste Verband angelegt war, kehrte der Großfürst-Thronfolger mit der Eisenbahn nach Kioto zurück. Auf Grund der ärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß die Wunden nur leicht seien und der Schädel nicht getroffen war. Eine Wunde war 9 Zentimeter, die andere 7 Zentimeter lang. Der Attentäter, den der Prinz Georg von Griechenland mit seinem Stock niederschlug, ist schwer verwundet worden. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Eine amtliche Petersburger Mittheilung bestätigt, daß ein Japaner, Namens Thnuda, welcher schon acht Jahre im Polizeidienste steht, das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger verübte. Der Angriff auf den Großfürsten erfolgte, als derselbe mit seinem Gefolge in kleinen Handwagen den Ort Otsu passirte. Trotz des heftigen Schlages, den der Prinz Georg von Griechenland mit seinem Stocke dem Thäter sofort versetzte, stürzte sich der letztere doch von Neuem auf den Großfürsten; der den Wagen führende Japaner stieß den Attentäter aber zurück, ein zweiter Japaner entriß demselben sein Schwert und verwundete ihn schwer. Die Wunde des Großfürsten-Thronfolgers ist bereits geheilt.

Die russische „Moskauer Zeitung" erfährt, das Ministerium des Innern hätte die Provinzialbehörden beauftragt, über die Zahl der Juden, die in den Städten Rußlands wohnen, sofort Erhebungen zu veranstalten. Personen jüdischer Konfession, die sich in Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen in den Städten aufhalten, sollen unverweilt nach den Orten ihrer Herkunft befördert werden.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch und der Minister des Innern Essaja statteten der Königin-Mutter Natalie einen Besuch ab, bei welchem sie die Angelegenheit der Abreise der Königin zur Sprache brachten. Die Königin erklärte keinerlei bezügliche Vorschläge anzunehmen und verblieb auch auf die Versicherungen Pasitschs, daß beide Minister sich durch ihr Wort für die Möglichkeit ihrer baldigen Rückkehr verbürgten, bei der Erklärung, Belgrad und Serbien nicht verlassen zu wollen, da ihr Recht zum Aufenthalt im Lande in der Verfassung begründet sei.

Wie die Pariser Vertreter der chilenischen Kongreßpartei erfahren haben, sei von Balmaceda ein Austausch der Gefangenen beantragt worden; die Kongreßpartei habe darauf erwidert, sie sei bereit, den Antrag anzunehmen, wenn seitens Balmacedas auch alle auf bloßen Verdacht verhaftete Bürger freigelassen würden und Balmaceda sich ferner verpflichte, keinen Bürger mehr zu behelligen. Den Vertretern der Kongreßpartei ist weiter eine Meldung zugegangen, wonach der Handel vollständig darniederliege und Balmaceda sich in Geldverlegenheit befinde.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai.

— Am ersten Pfingstfeiertage verblieb der Kaiser während der Morgenstunden zunächst in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam, um dort dem Gottesdienste in der Garnisonkirche beizuwohnen. Nach Beendigung desselben kehrten die Majestäten dann sofort nach dem Neuen Palais zurück, woselbst der Kaiser während der nächsten Zeit allein arbeitete. Später war die kaiserliche Familie an der Frühstückstafel vereint, zu welcher weitere Einladungen nicht ergangen waren.

Honigmond.

Plauderei
von
Gust. Schneider.
(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

Paris, Mitte Mai 1891.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Dies Wort des deutschen Dichters dürfte vielleicht nirgendwo so allgemein seine Konsequenzen haben, als hier zu Paris.

Hört, sieht und spricht man ja in diesem Monat von weiter nichts als von Heirathen und Hochzeiten. Doch ist es nicht allein die Jahreszeit, die Verjüngung der Natur, welche auch in der Jugend heißere Gefühle erweckt, das Blut feuriger in den Adern rollen läßt und zum Abschluß zahlreicher Ehen treibt, sondern es ist auch die Gesellschaft selbst, welche das Ihrige zu dieser Zunahme ehelicher Verbindungen beiträgt.

Während des Winters ist man alle Abende zusammengetroffen, die jungen Leute haben mit einander getanzt, man hat sich näher kennen gelernt und — was heut zu Tage, wo Kapital und Hauptsache synonym, das Wichtigere ist, — man hat gegenseitig Fühlung gewonnen und die Familienverhältnisse, Vermögensumstände, überhaupt die Angemessenheit der Verbindung abschätzen können; man weiß, welche Mitgift die Braut bekommen wird, was der Bräutigam einmal von seinen Eltern erwarten darf, welche Stellung er einnimmt, oder was für Aussichten er hat. Durch gefällige Mittelspersonen wird Alles in Ordnung gebracht; dann macht man seinen Antrag und fährt fort, sich zu sehen, sei es im eigenen Hause oder bei Freunden. Tag für Tag bekommt die junge Dame vom Bräutigam einen Blumenstrauß, dessen Annahme ihr von der Etikette gestattet ist. Nun hat man sich mit der Aussteuer und den Brautgeschenken zu beschäftigen. Für die Braut ist das eine herrliche, für die Eltern, welche ihre Ersparnisse aus der Börse nehmen sollen, eine bittere Zeit. Denn der Luxus ist Tagesordnung, Spitzen und Cachemire aber sind theuer und die Diamanten nur für schweres Geld zu haben.

In den wenigen, der Hochzeit vorangehenden Wochen lebt man wie in einem fortwährenden Taumel, der zum ruhigen Besinnen keine Zeit übrig läßt; man scheint von einem Wirbel fortgerissen zu sein und gerade in einem Zeitpunkt, wo man zu der das ganze fernere Lebensglück entscheidenden Handlung schreiten will, ist man am allerwenigsten im Stande, seine Gedanken zusammen zu nehmen.

Für das junge Mädchen und dessen Mutter handelt es sich darum, den Putz, das Mobiliar, die Einrichtung des Hauses zu besorgen; der Bräutigam wird von Notaren, Advokaten, vom Heirathskontrakte und Allem, was sich auf die geschäftliche Seite der Angelegenheit bezieht, vollauf in Anspruch genommen. Da sind ferner die Großeltern zu befragen, die Gönner zu besuchen, der Stand des Haushaltes zu ordnen, — alles Fragen von Wichtigkeit, die weder Aufschub noch Unentschiedenheit dulden.

Ist endlich der Hochzeitstag gekommen, dann ist man gänzlich erschöpft: man hat den Rest der Kräfte daran gesetzt, Einladungsschreiben zu erlassen, auf daß Niemand vergessen werde, mit der Kirche das Zeremoniell durchzusuchen und den Maire zu erweichen, daß er zu Gunsten der Betreffenden eine Ausnahme von der Regel bewillige. Denn die Mairien sind überfüllt von Paaren, die auf die Frage des Beamten ihr „Ja" antworten wollen, und der Eine ist immer begieriger als der Andere.

Was aber merkwürdig war und ist und zwar bei allen Religionsparteien sich findet, das ist folgende Thatsache: Die Ziviltrauung, die doch bislang die wichtigste, weil nach den derzeitigen Gesetzen kein menschlicher Wille sie einmal aufzuheben vermochte, — auch jetzt ist trotz des Naquetschen Paragraphen noch keine Ausschreitung zu bemerken, — macht auf die Neuvermählten nur einen geringen Eindruck. Fröhlich und guter Dinge antwortet die Braut jenem Herrn mit der Schärpe, sie fühlt nur eine schwache Gemüthsbewegung und ohne daran zu denken, daß diese Trauung die alleingiltige und mit derselben schon Alles erfüllt ist, verläßt sie leichten Schrittes und guter Miene den Saal, wo soeben ihr Schicksal entschieden ist.

Kaum aber erblickt sie die Kirche, so beginnt ihr Herz zu klopfen, sie stützt sich auf den Arm des Vaters, denn erst vor dem Altare fängt sie an, sich dessen bewußt zu werden, was sie geloben will. Niedergekniet oft neben einem Manne, den sie mehr hingenommen als gewählt hat, kreuzen sich tausend Gefühle in ihrem Herzen, tausend Gedanken in ihrem Kopfe. Es wäre ein seltener Fall, daß eine Neuvermählte in diesem Moment nicht geweint hätte.

Nach dem Wechsel der Ringe und dem Empfange des

— Die Unterhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz zum Abschlusse eines Handelsvertrages, nehmen am 23. d. M. in Wien ihren Anfang. Der Bundesrath hat heute die Instruktionen für die schweizerischen Unterhändler festgesetzt.

— In einer Gerichtsverhandlung in Reichenbach in Schlesien kam kürzlich zur Sprache, daß neuerdings an alle Gerichte ein Erlaß ergangen ist, die volle Strenge des Gesetzes walten zu lassen, wo es sich um Verhöhnung und Verspottung des Glaubens, sowie um Rohheiten gegen Träger religiöser Aemter handle.

— An der böhmischen Grenze hat in diesen Tagen die Brotvertheuerungspolitik blutige Opfer gefordert. Die „Schles. Volksztg." bringt folgenden Bericht:

Neurode, 14. Mai. In der Nacht gegen 2 Uhr kam eine Anzahl Personen, mit Mehl versehen, von Schönau in Böhmen, um nach ihrer Heimath Hausdorf, hiesigen Kreises, zu gehen. Da die diesbezüglichen Vorschriften über das zollfrei in den Grenzbezirk einzuführende Quantum von 3 Kilo pro Tag und Haushalt jedoch sehr oft umgangen werden, muß die Zollbehörde eine ganz bedeutende Aufmerksamkeit entfalten. Der Grenzaufseher in dem fraglichen Bezirk rief deshalb die daherkommenden Leute beiderlei Geschlechts an, stehen zu bleiben, um zur Kontrolle schreiten zu können. Statt diesem Ruf Folge zu leisten, wollten dieselben sich jedoch eiligst entfernen; nach wiederholtem Anruf gab der Beamte Feuer und verwundete hierbei ein erwachsenes Mädchen schwer durch einen Schuß in die Hüfte, einen jungen Mann leichter durch die Weichtheile und einen älteren durch einen Schuß durch beide Knie. Das schwerverwundete Mädchen dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Charlottenburg, 16. Mai. Der Kaiser wohnte dem heutigen Armee-Jagdrennen bei Westend bei und überreichte den Siegern Lieutenant v. Grävenitz, Lieutenant v. Waldow und Lieutenant v. Decken eigenhändig die Ehrenpreise.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Das zum Schutze der Fischerei in der Nordsee kommandirte Panzerfahrzeug „Bremse" brachte ein beim verbotenen Fischen betroffenes englisches Fischerfahrzeug ein.

Köln, 16. Mai. Von dem 5 Uhr 32 Minuten Vormittag hier fälligen Pariser Schnellzugs entgleisten kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof drei Wagen. Es wurde Niemand verletzt; auch die entgleisten Waggons sind nur unbedeutend beschädigt.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Die internationale elektrische Ausstellung ist heute Mittag in Anwesenheit der Kaiserin Friedrich, des Großherzogs von Hessen, der Landgräfin von Hessen, des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg und der Spitzen der Behörden nach einer Ansprache des Vorsitzenden Sonnemann durch den Finanzminister Dr. Miquel eröffnet worden. Nach der Eröffnung fand ein Rundgang durch die Räume der Ausstellung statt.

Mainz, 16. Mai. In der Angelegenheit betreffend die Verwundung des Architekten Heyl durch zwei Offiziere ist der „Frankf. Ztg." seitens des hiesigen Gouvernements die nachfolgende Berichtigung zugegangen:

„Zufolge § 11 des Preßgesetzes vom 7. Mai 1874 wird die Redaktion um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht: Mit Bezug auf den in Nr. 125 Ihres Abendblattes vom 5. Mai d. J. gebrachten Artikel wird bemerkt: 1. Es ist unwahr, daß in der Untersuchungssache, betreffend den Vorfall zwischen dem Architekten Heyl von hier und mehreren Offizieren hiesiger Garnison Se. Majestät der Kaiser die hierauf bezüglichen Akten eingefordert hat. 2. Es ist ferner unwahr, daß Allerhöchstderselbe die Offiziere vom Dienst suspendirt hat. 3. Es ist ebenfalls unwahr, daß diesen Offizieren das Tragen der Uniform verboten worden.

v. Reibnitz,
General der Infanterie und Gouverneur."

Außerdem liegt von Seiten des Gouvernements im hiesigen „Tageblatt" folgende Erklärung vor:

„Das Gouvernement sieht sich veranlaßt, zu veröffentlichen, daß nach dem Ergebniß der in vorstehender Angelegenheit geführten Untersuchung, wenn solche auch noch nicht abgeschlossen ist, die bisherigen Zeitungsdarstellungen sich keineswegs als zuverlässig, vielmehr zum großen Theil als sehr übertrieben, gehässig und besonders auch als aufhetzend erwiesen haben. Insbesondere steht fest, daß Lieutenant Leydecker ohne seinerseits gegebene Veranlassung auf das Schwerste von dem Architekten Heyl beleidigt und zu einem Einschreiten gegen diesen provozirt worden ist, weshalb es angezeigt erscheint, das Resultat der Untersuchung abzuwarten, bevor namentlich die Presse sich Urtheile erlaubt, die auf unbegründeten Annahmen beruhen."

In der Hauptsache, nämlich betreffs des Ueberfalls selbst, werden also die Angaben der Presse nicht als unrichtig bezeichnet. Daß eine Beleidigung des Lieutenants Leydecker durch Heyl stattgefunden hat, ist von keiner Seite bestritten worden.

Parlamentarische Nachrichten.

* Das Wildschadengesetz, wie es aus dem Herrenhause an das Abgeordnetenhaus nunmehr zurückgelangt, hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Schaden, welcher durch Schwarz-, Roth- oder Damwild sowie Rehwild und Fasanen landwirthschaftlich benutzten Grundstücken und deren Erzeugnissen zugefügt wird, ist den Nutzungsberechtigten von den Grundbesitzern des Jagdbezirks nach Verhältniß der Größe der betheiligten Flächen zu ersetzen. Die Grundbesitzer werden durch die Gemeindebehörden vertreten. Der Schadensersatz ist zunächst aus den Einnahmen der Jagd, sodann aus Beiträgen der Grundbesitzer nach Verhältniß des Flächeninhalts ihrer Grundstücke zu bestreiten. Dem Jagdpächter darf kontraktlich eine Wildschadensvergütung nur in einer ein für alle Mal für das Pachtjahr festgesetzten Geldsumme auferlegt werden. Ersatz ist unter Anderem ausgeschlossen, wenn die zur Verhütung von Wildschaden gebräuchlichen Schutzmaßregeln unterlassen werden, Gärten, Baumschulen, Pflanzgärten nicht vollständig eingefriedigt sind. Schäden unter 6 Prozent des Erntewerthes finden keine Berücksichtigung. Der Schaden ist binnen drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde anzumelden. Auf Grund des Ergebnisses von Verhandlungen hat die letztere einen Vorbescheid zu ertheilen. Gegen denselben findet Klage an den Kreisausschuß statt. Der Gesetzentwurf, wie er aus dem Abgeordnetenhause an das Herrenhaus gelangt war, machte hingegen ersatzpflichtig in erster Linie den Jagdpächter, sodann erst die Grundbesitzer des Jagdbezirks. Bei Schaden durch Wechselwild waren ersatzpflichtig diejenigen, aus deren Wildstand das Wechselwild ausgetreten ist. Gegen den Vorbescheid der Ortspolizeibehörden war Rekurs nicht an den Kreisausschuß, sondern an die ordentlichen Gerichte gestattet. Schwarzwild sollte nur in solchen Einfriedigungen gehegt werden, aus denen es nicht ausbrechen kann.

Lokales.

Posen, 19. Mai.

* Zur Erzbischofsfrage. Die Mittheilungen polnischer Blätter über die Ernennung des Weihbischofs Likowski zum Erzbischof von Posen-Gnesen werden der „Köln. Volksztg." von einem römischen Korrespondenten als falsch bezeichnet. Die Verhandlungen ruhen zur Zeit.

* **Personal-Nachrichten.** Ordinirt für das geistliche Amt der Predigtamts-Kandidat Schieck am 7. d. Mts. Berufen: Der Pfarrer Friedland aus Goßmar, Diöcese Luckau, zum Pfarrer in Usch, Diöcese Kolmar i. P. Der Pfarrer Gerß aus Malga, Provinz Ostpreußen, zum Pfarrer in Latowitz, Diöcese Schildberg. Der Pfarrverweser Siebe in Dobrzyca, Diöcese Krotoschin, zum Pfarrer daselbst. Der Predigtamts-Kandidat Schieck aus Neu-Küstrinchen N./M. zum Pfarrverweser in Stenschewo, Diöcese Posen I. Der Predigtamts-Kandidat Kriele zum Hilfsprediger in Czempin, Diöcese Posen I. Der Pfarrer v. Zychlinski aus Pilgramsdorf in Schl. zum 2. Geistlichen in Bromberg, Diöcese gleichen Namens. Der Predigtamts-Kandidat Weier aus Kl. Dreidorf, Kreis Wirsitz, zum Pfarrverweser der zweiten Pfarrstelle in Wollstein, Diözese gleichen Namens. Der Pfarrverweser Werner in Gr. Kotten, Diözese Filehne, zum Pfarrer daselbst. Amtsniederlegung. Nach einer Mittheilung des königlichen Konsistoriums der Provinz Brandenburg hat der Pfarrer Brodersen zu Trebischen, Diözese Züllichau, sein Pfarramt niedergelegt und auf die Rechte des geistlichen Standes verzichtet.

—b. **Unglücksfall.** Auf einem Bau in Jersitz fielen am Sonnabend Nachmittag zwei Zimmergesellen vom zweiten Stocke herab. Der eine blieb unverletzt, der andere aber brach das Schienbein und mußte mittels Droschke nach der Diakonissen-Anstalt geschafft werden.

—b. **Einbruch.** Ein Viktualienhändler in der Breslauerstraße, der am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags um 5 Uhr sein Geschäft geschlossen hatte und spazieren gegangen war, fand, als er Abends um 9 Uhr heimkehrte, den Laden geöffnet und die Kasse erbrochen. Aus derselben sind die Kupons und Talons von 900 Mark Pfandbriefen der Posener Landschaft, verschiedene Rechnungen und Quittungen und 300 Mark Papiergeld sowie eine Summe Silbergeld gestohlen. Die Diebe sind nicht bemerkt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant: Korvetten-Kapitän Ascher, ist am 17. Mai d. J. von Hankow nach Kinkiang in See gegangen. S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant: Korvetten-Kapitän Hellhof, ist am 14. Mai d. J. in Takow eingetroffen und beabsichtigt am 16. dess. Mts. nach Kelung in See zu gehen.

Potsdam, 18. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr fand das Stiftungsfest des Lehr-Infanteriebataillons statt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die drei ältesten kaiserlichen Prinzen, die Mitglieder des königlichen Hauses und andere hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen, ferner der Kriegsminister, der kommandirende General des Garde-Korps Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem wohnten der Feier bei. Der Gottesdienst wurde vom Hof- und Garnisonprediger v. Haase abgehalten. Nach dem Gottesdienst fand Parademarsch statt und hieran schloß sich die Speisung des Bataillons in den Kolonnaden. Um 1 Uhr ist im Muschelsaale großes Diner bei den Majestäten, wozu 140 Einladungen ergangen sind.

Straßburg i. E., 17. Mai. Heute begann das erste elsaß-lothringische Sängerbundesfest. Das Fest ist von etwa 70 Gesangvereinen, zur Hälfte ländlichen, aus allen Gegenden der Reichslande besucht. In der reich beflaggten Stadt befinden sich tausende von Sängern und viele Fremde. Freiherr Schott von Schottenstein hielt als Bundespräsident die Eröffnungsrede; als Dirigent wirkt der Musikdirektor Hilgert.

München, 18. Mai. Zu dem gestrigen Begrüßungs-Abend des anatomischen Kongresses waren außer den Mitglidern der Vorstandschaft: Professoren Kölliker (Würzburg), Waldeyer (Berlin), His (Leipzig), Toldt (Wien) und Bardeleben (Jena), unter Anderen anwesend: Oekhuizen-Leyden, v. Gehnchten-Löwen, Leboncq und van Stricht (Gent), Retzius-Stockholm, Roniti (Pisa), Kollmann (Basel), Stöhr (Zürich), Rabl (Prag), Merckel (Göttingen), Hencke (Tübingen), Stieda (Königsberg), Schwalbe (Straßburg) und Braune (Leipzig). Heute beginnen die Vorträge und Demonstrationen im Anatamiegebäude.

München, 18. Mai. Der heutigen Hauptversammlung der anatomischen Gesellschaft wohnten Prinz Louis Ferdinand, der Kultusminister Müller, sowie über 70 Mitglieder bei. Der Vorsitzende, Prof. v. Kölliker, eröffnete den Kongreß mit einer Uebersicht über den Stand der jetzt 250 Mitglieder zählenden Gesellschaft, erwähnte, daß die Gesellschaft, da sich unter ihren Mitgliedern so viele außerdeutsche Zelebritäten befänden, eine internationale Vereinigung zu werden beabsichtige und wiederholte, um einer Zersplitterung der Fachliteratur vorzubeugen, seine frühere Bitte, die Fachgenossen möchten ihre wissenschaftlichen Veröffentlichungen nur in englischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache machen. Hierauf folgten Fachvorträge und Referate.

Wien, 17. Mai. Ein der „Politischen Korrespondenz" aus Sofia zugehender Bericht stellt, um den voraussichtlich alarmirenden Deutungen der bevorstehenden Einberufung der bulgarischen Heeresreserve zu den Waffenübungen zu begegnen, fest, daß es sich ausschließlich um eine alljährlich sich wiederholende, der Praxis aller europäischen Staaten entsprechende Maßregel der bulgarischen Heeresverwaltung handele.

Segens tritt man in die Sakristei, wo von allen Seiten nun die Glückwünsche — gangbare Münze, deren Kehrseite die Kritik ist —, gespendet werden. Die Zahl der Vorbeidefilirenden ist groß, man hat ja so viele Bekanntschaften in der vornehmen Welt! Die Equipagen stehen in dreifacher Reihe um die Kirche herum, die Vorübergehenden bleiben stehen, die Menge wird immer dichter; die Blumenverkäufer bieten jedem der Eingeladenen Sträuße von Jonquillen, Flieder und jungem Grün dar, denn an einem solchen Festtage dürfen ja Blumen nicht fehlen.

Während die Orgel verstummt ist, aber die Wachskerzen noch flammen, bildet sich ein doppeltes Spalier und das eingesegnete Paar schreitet unter Vortritt des Schweizers aus dem Heiligthume.

Man steigt in den Wagen und kehrt in die Wohnung der Schwiegermutter zurück, wo mit der Familie und den Trauzeugen das Frühstück eingenommen wird; ein Hochzeitsmahl findet nicht statt, denn es ist in der high-life nicht Sitte. Hierauf legt die junge Gattin ihren Hochzeitsstaat ab, zieht ein elegantes Reisekostüm an, und ihr Gemahl, nun auch in bequemer Kleidung, reicht ihr den Arm und von den nächsten Verwandten begleitet, begiebt man sich zu irgend welchem Bahnhofe, umarmt sich noch einmal, vergießt noch einige Thränen, das Paar steigt in den Waggon, die Bedienung folgt mit dem Gepäck und nun sind sie allein. Freilich giebt es mehr als einen Ehemann, der, während er sich vom Dampf der Lokomotive fortführen läßt, sorgfältig berechnet, was ihm diese Ortsveränderung kosten und welchen Ausfall im Geschäftsertrage ihm eine Abwesenheit von mehreren Wochen verursachen werde. Und kann er solche Berechnungen beim wundervollen Erwachen der Schöpfung anstellen, was mag er wohl dann thun, wenns draußen erst friert und schneit? —

In der nicht so hochgestellten Gesellschaftsklasse laufen die Dinge, soweit sie sich auf die Trauungsfeierlichkeiten beziehen, fast in derselben Weise ab. Die beiwohnende Versammlung ist vielleicht weniger glänzend, oder es erscheint vielmehr ihr Luxus einem aufmerksamen Beobachter nicht ganz echt, vielmehr similor, die Equipagen sind nicht so zahlreich und minder elegant; auch sieht man viel gemiethete Diener.

Aber anstatt nach der Messe nach Hause zurückzukehren, begiebt man sich zu einem Restaurant, wo eine Tafel von 50, 60 oder 100 Gedecken die Verwandten und vertrauten Freunde aufnimmt und viel Heiterkeit die Gesellschaft zu beseelen pflegt. Im Winter wählt man eines der großen Gasthäuser an den Boulevards oder im Palais Royal; in der schönen Jahreszeit zieht man das Boulogner Wäldchen, den Pavillon von Ermenonville oder irgend eine andere Lokalität in der Umgegend vor.

Sobald das Hochzeitsmahl beendet ist, entziehen sich die jungen Eheleute der Gesellschaft und eilen, von der Mutter allein begleitet, die Toilette zu wechseln; wie die vorher Geschilderten, so begeben auch sie sich ganz allein auf die Reise, sei es, um unter den hohen Bäumen eines einsam gelegenen Landhauses die Nachtigal schlagen zu hören, sei es, um die Schönheiten der Rheinufer zu betrachten, oder sei es, um in einem Badeorte die ersten lunes de miel ihrer Ehe zu verleben.

Während sie aber davon eilen, dauert das Vergnügen im Walde fort; man lacht, man tanzt und Niemandem fällt es ein, die eigentlichen Helden des Festes zu vermissen. Endlich kehrt man in offenem Wagen zurück und diese Heimfahrt durch die dicht belaubten, blühenden Bäume aller Art ist ein köstlicher Schluß des Tages. Man hat sich vorzüglich amüsirt und wird vielleicht in einigen Monaten auf diese Hochzeit noch andere folgen sehen, denn neue Liebesfäden sind angesponnen, die Papas und Mamas haben sehr ernsthaft mit einander gesprochen, man paßt für einander und wird die Sache weiter überlegen. Noch mehr Frühlingsheirathen findet man auf den anderen Stufen der sozialen Leiter. Für diese ist es wesentlich, daß man den ganzen Sommer vor sich hat, sich ein Hauswesen zu gründen und einzurichten, und daß diese Jahreszeit minder kostspielig ist, da man nicht zu heizen braucht und die Beleuchtung sparen kann, so lange der liebe Gott seine Sonne früh aufgehen und spät untergehen läßt.

Der Charakter, den die Hochzeiten in der höheren Handelswelt haben, gleicht sehr der der vorher beschriebenen. Man hat auch da seine mit Gästen und Gerichten wohlbesetzte Frühstückstafel, seine Fröhlichkeit und seine Reise. Die Toiletten sind ebenso glänzend, oft reicher gar, wenn auch nicht ganz so elegant. Bei solchen Gelegenheiten lassen die Kaufleute und Fabrikanten erster Größe gern ihren Reichthum sehen und wenn es darauf ankommt, seinen Rang geltend zu machen, muß auch die Frau ein wenig als Aushängeschild des Hauses und der sozialen Stellung dienen. Ein gut gefüllter Geldschrank leistet dabei die besten Dienste und die Damen sind wie begreiflich nicht eben böse darüber.

Die wohlhabenden Kaufleute zweiter Ordnung machen weniger Umstände. Da giebt es einige wenige für die Braut und die nächsten Angehörigen gemiethete Equipagen, die Uebrigen folgen in Droschken und die jungen Leute zu Fuß. Die Zahl der Letzteren ist oft groß in dieser arbeitsreichen Welt, und der Tag, der ihnen von den Prinzipalen freigegeben ist, wird von ihnen mit höchster Wonne ausgenützt. Oft ist es einer von ihren Kameraden, dessen Hochzeitsfeier stattfindet und zwar als Belohnung für sein ausgezeichnetes Betragen. Der Vater des Mädchens, das er heirathet, hat ihn schätzen gelernt und in ihm die Eigenschaften gefunden, die ihn zu seinem Nachfolger im Geschäfte tauglich machen. Indem er so ans Ziel gelangt ist, hat er den Anderen ein Beispiel gegeben, wie auch sie sich Bahn brechen können; diese aber sind stolz auf ihn und sehen sein Glück als eine Gerechtigkeit an, die ihnen allen in jenem Einzelnen widerfahren ist. — Und nun, welche Lust, welch heitere Gesänge, welch herzliches Lachen! Wie wird getanzt, wie gegessen und getrunken auf einem Feste, das so ganz und gar sich zum ländlichen gestaltet. Nichts ist gespart, die Tische biegen sich unter der Fülle der Fleischspeisen, seltener Gemüse und Früchte, der Wein fließt in Strömen und die Champagnerpfropfen fliegen, wie die Scherzreden der Tischgenossen hin und her. Man giebt sich rückhaltlos der Freude und dem Vergnügen hin; lästiger Zwang und äußere Formlichkeiten sind völlig verbannt. Die jungen Gatten eröffnen den Ball, an dem auch nicht selten die Alten noch Antheil nehmen. Wenn man müde geworden ist, zieht

Wien, 17. Mai. Die Thätigkeit des Vereins der Buchdrucker und Schriftsetzer wurde wegen statutenwidrigen Verhaltens bis zur Entscheidung über den vom Vereine eingelegten Rekurs sistirt.

Triest, 18. Mai. Mit dem Lloyddampfer trafen gestern neun Familien, zusammen 50 Personen, aus Korfu hier ein, von denen 13 als mittellos im israelitischen Hospital untergebracht wurden. Nach Privatmeldungen aus Korfu hat ein am 13. Mai eingetroffener griechischer Dampfer 90 Mann und 9 Kavalleristen ausgeschifft. Die Rückkehr des italienischen Konsuls Berio werde seitens der Juden lebhaft erwartet, da dessen Vertreter, ein Grieche, im Verdachte steht, den Juden feindlich gesinnt zu sein und zu den Besprechungen der anderen Vertreter der Mächte nicht zugezogen wurde.

Weitere Meldungen aus Korfu bestätigen, daß Dank der Energie des neuen Präfekten eine erhebliche Beruhigung eingetreten ist; sämmtliche Juden haben ihre Geschäfte heute wieder aufgenommen.

Lausanne, 18. Mai. Heute fand die feierliche Einweihung der neuen Universität statt. Die Feier begann mit einem Gottesdienst, an welchen sich der Festzug schloß. Derselbe wurde von den Bundesbehörden eröffnet, welchen die Behörden des Kantons, zahlreiche ausländische Professoren und Deputationen, die schweizerischen und Lausanner Professoren, sowie sehr zahlreiche Studirende folgten. Prinz Roland Bonaparte ging zur Rechten des Rektors. Nach dem Einweihungsakte hielt Staatsrath Ruffi die erste Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Syndicus Cuenod hieß die Gäste Namens der Stadt willkommen. Der Rektor Professor Dr. Maurer brachte das Hoch auf die neue Universität und die Vertreter der europäischen Universitäten aus. Nach der Feier in der Universität begaben sich die Theilnehmer an derselben im Zuge zum Festbankett.

Como, 18. Mai. Die Lage im hiesigen Streikgebiet hat sich neuerdings verschlimmert. Die Arbeiter zeigen sich unnachgiebig, während andererseits die Arbeitgeber erklären, sie würden sich durch Nachgiebigkeit gegenüber den Arbeitern genöthigt sehen, die Fabriken zu schließen.

Paris, 17. Mai. In Belfort und Nancy, sowie deren Umgebung ist den ganzen Morgen über Schnee gefallen; der Elsasser Belchen und die Gipfel der dortigen Berge sind völlig weiß. Auch aus Pontarlier, Grenoble und Lyon werde nächtliche Schneefälle gemeldet.

Lissabon, 18. Mai. Dem Vernehmen nach erfolgte der Rücktritt des Kabinets, weil der Finanzminister auf der Demission bestand. Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinets verlautet folgende Version: Graf San Januario Präsidentschaft und Krieg, Telles Vasconcelles Inneres, Carvalho Finanzen, Julio Vilhena Justiz, Castel Branco, öffentliche Arbeiten und Graf Macedo Aeußeres.

Nach Eingang der Nachricht von der Vereinbarung eines neuen Uebereinkommens mit England sind sofort die zur Einberufung der Cortes auf den 24. d. erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Das bezügliche Dekret ist indeß von dem Könige noch nicht unterzeichnet.

Brüssel, 17. Mai. In der Lage in den Kohlenbecken ist keine merkliche Aenderung eingetreten. Brüssel ist ruhig.

Glasgow, 18. Mai. In einer heute stattgehabten Versammlung der Delegirten der schottischen Grubenarbeiter wurde beschlossen, den Arbeitern sämmtlicher Kohlenbecken Schottlands zu empfehlen, Sammlungen für die streikenden Kohlengrubenarbeiter auf dem Kontinent zu veranstalten und dem auf dem Pariser Kongresse im März gegebenen Versprechen gemäß auf eine möglichste Einschränkung der Ausfuhr von Kohlen nach dem Kontinent hinzuwirken.

Belgrad, 18. Mai. Der Polizeipräfekt ist mit der Ausweisung der Königin Natalie beauftragt. In Folge dessen sind die zur Wohnung der Königin führenden Straßen gesperrt und die Zufahrt zum Bahnhofe mit Gensdarmerie besetzt; in dem Hofe der Wohnung der Königin hält ein von Gendarmen umgebener Wagen. Der Polizeipräfekt weilt in diesem Augenblicke noch bei der Königin, um sie zur freiwilligen Abreise zu bereden. In der Bahnhofstraße hat sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt.

Bukarest, 18. Mai. Prinz Wilhelm von Hohenzollern ist gestern Vormittag hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem Könige und dem Thronfolger empfangen worden. Anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs kündigt die Königin in einem Briefe an den Ministerpräsidenten den Bau eines großen Studenten-Stiftungshauses aus eigenen Mitteln, sowie eine Spende von 200 000 Frcs. zu diesem Zwecke an.

Tokio, 18. Mai. Der Kaiser von Japan hat unter dem 11. d. M. nachstehendes Reskript erlassen:

„Mit dem tiefsten Kummer und dem größten Bedauern erhalten wir, während wir gemeinsam mit unserer Regierung und unseren Unterthanen zur Bewillkommnung Seiner kaiserlichen Hoheit, unseres geliebten und geehrten Kronprinzen von Rußland, mit all den Ehren und der Gastfreundschaft die Anstalten trafen, die dem hohen Gaste unseres Landes gebühren, die höchst unerwartete und höchst überraschende Kunde, daß Se. kaiserlichen Hoheit auf der Reise ein beklagenswerther Unfall in Otsu zugestoßen ist. Es ist unser Wille, daß die gerechte Strafe den verruchten Uebelthäter schnell ereile, damit zu unserer Beruhigung unsere freundschaftlichen und innigen Beziehungen zu unserm guten Nachbarlande vor jeder Trübung sicher gestellt werden mögen."

Triest, 18. Mai. Der Lloyddampfer „Vorwärts" ist gestern aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Marktberichte.

Bromberg, 16 Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 226—236 Mk., geringe Qualität 200—225 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 191 – 198 Mark, geringe Qualität 180—190 Mark. — Hafer nach Qualität 150—160 Mark — Gerste 145—163 Mark, Brauerwaare ohne Handel. — Kocherbsen 150—160 Mk., Futtererbsen 145—150 Mk. — Wicken 100—115 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,50 Mk., 70er 50,75 Mk.

Breslau, 16. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 214,00 Gd., Mai-Juni 212,00 Gd., Juni-Juli 207,00 Gd., Juli-August 195,00 Gd., September-Oktober 188,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Mai 169,00 Gd., Mai-Juni 169 00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 61,50 Br., September-Oktober 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 69,80 Gd., (70er) 50,00 Gd., Mai-Juni 50,00 Gd., Juni-Juli 50,40 Gd., Juli-August 51,00 Gd., August-September 51,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
16. Nachm. 2	744,0	SW stark	bedeckt	12,4
16. Abends 9	745,0	W mäßig	bedeckt	+ 8,0
17. Morgs. 7	747,1	= =	bedeckt	+ 6,8
17. Nachm. 2	747,3	N schwach	bedeckt	+11,6
17. Abends 9	747,3	N leicht	trübe	+ 8,3
18. Morgs. 7	749,6	W frisch	bedeckt [1]	+ 6,6

[1] Nachts Regen.

Am 16. Mai Wärme-Maximum + 12,5° Cels.
Am 16. = Wärme-Minimum + 7,5° =
Am 17. = Wärme-Maximum +12,3° =
Am 17. = Wärme-Minimum + 4,2° =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 16. Mai. Ermattend.

$3\frac{1}{2}$%ige L.-Pfandbriefe 97,05, 4%ige ungarische Goldrente 90,00, Konsolidirte Türken 17,90, Türkische Loose 73,00, Breslauer Diskontobank 103,00, Breslauer Wechslerbank 102,50, Schlesischer Bankverein 117,25, Kreditaktien 160,50, Donnersmarckhütte 80,60, Oberschles. Eisenbahn 66,90, Oppelner Zement 85,00, Kramsta 127,50, Laurahütte 123,75, Verein. Oelfabr. 106,25, Oesterreichische Banknoten 172,50, Russische Banknoten 239,90.

Schles. Zinkaktien 190,00, Oberschles. Portland-Zement —,—, Archimedes —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 121,00, Flöther Maschinenbau 107,00.

$4\frac{1}{2}$ prozent. Obligationen der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb in Gleiwitz 101,00.

Schlesische Dampfschiffskompagnie 106,50.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,60.

Frankfurt a. M., 16. Mai. (Schluß). Schwach.

Lond. Wechsel 20,475, 4proz. Reichsanleihe 105,70, 3proz. —, österr. Silberrente 79,00, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,30, do. 5proz. —,—, do. 4proz. Goldrente 95,40, 1860er Loose 123,50, 4proz. ungar. Goldrente 89,80, Italiener 89,60, 1880er Russen —,—, 2. Orientanl. —,—, 3. Orientanl. 74,90, unifiz. Egypter 95,80, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter —,—, konv. Türken 17,70, 4proz. türk. Anl. 82,00, 3proz. portug. Anl. 42,40, 5proz. serb. Rente 87,40, 5proz. amort. Rumänier 98,10, 6proz. kons. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 308, Böhm. Nordbahn $166\frac{3}{4}$, Zentral-Pacific —,—, Franzosen $223\frac{7}{8}$, Galizier $186\frac{1}{2}$, Gotthardbahn 147,40, Hess. Ludwigsb. —,—, Lombarden 94, Lübeck-Büchen 166,50, Nordwestb. $179\frac{3}{4}$, Kreditakt. $255\frac{7}{8}$, Darmstädter 134,50, Mitteld. Kredit 103,00, Reichsb. 142,90, Diskonto-Kommandit 182,60, Dresdner Bank 140,60, Pariser Wechsel 80,816, Wiener Wechsel 172,45, serbische Tabaksrente 87,90, 4prozent. Spanier 69,40.

Wien, 16. Mai. (Schlußkurse.) Ungarische Kreditaktien 342,75, österr. Kreditaktien 298,37, Franzosen 271,40, Lombarden 112,00, Galizier 216,25, Nordwestbahn 209,50, Elbethalbahn 222,25, österr. Papierrente 91,80, do. Goldrente —,—, 5proz. ung. Papierrente 101,15, 4proz. do. Goldrente 104,35, Marknoten $57,82\frac{1}{2}$, Napoleons 9,36, Bankverein 113,25, Tabaksaktien 154,50, Alpine Montan —,—, Unionbank —,—, Länderbank —,—. Abwartend.

London, 16. Mai. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. $2\frac{3}{4}$ prozent. Consols $95\frac{1}{16}$, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente $89\frac{1}{2}$, Lombarden $10\frac{1}{4}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $95\frac{1}{2}$, konv. Türken $17\frac{5}{8}$, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 94, 4prozent. ungar Goldrente $88\frac{7}{8}$, 4prozent. Spanier $69\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 89, 4proz. unific. Egypter $93\frac{5}{8}$, 3proz. gar. Egypter $98\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. $93\frac{1}{2}$, 6proz. Mexik. 86, Ottomanbank $12\frac{5}{8}$, Suezaktien 104, Canada Pacific $78\frac{1}{4}$, De Beers neue $14\frac{3}{8}$, Platzdiskont $4\frac{3}{4}$.

Rio Tinto $21\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ proz. Rupees 76, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 $65\frac{1}{2}$, Argentin. $4\frac{1}{2}$prozent. äußere Goldanleihe 38, Neue 3prozentige Reichsanleihe $81\frac{1}{2}$, Silber $44\frac{9}{16}$.

In die Bank flossen 156 000 Pfd. Sterl.

In hiesigen maßgebenden Finanzkreisen sieht man einer allmäligen Besserung der allgemeinen finanziellen Lage entgegen.

Paris, 16. Mai. (Schluß.) 3% am. Rente 93,20, $4\frac{1}{2}$ proz. Anl. 103,90, Ital. 5% Rente 91,50, österr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldr. 90,43, 3. Orient-Anl. 74,43, 4proz. Russen 1889 95,80, Egypter 478,12, konvert. Türken 17,80, Türkenloose 69,00, Lombarden 257,50, do. Prioritäten 325,00, Banque Ottomane 506,25, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 536,80, Tabaksaktien —,—. Neue 3 proz. Rente 91,37. Träge.

Die Baisse in Italienern hatte eine allgemeine Trägheit des Verkehrs zur Folge.

Petersburg, 16. Mai. Wechsel auf London 84,50, Russ. II. Orientanleihe $100\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe $100\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärtigen Handel 279, Petersburg. Diskontobank 606, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 500, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $133\frac{7}{8}$, Große Russ. Eisenbahn 223, Russ. Südwestbahn-Aktien 119,75.

Buenos-Ayres, 16. Mai. Goldagio 281,00.

Rio de Janeiro, 16. Mai. Wechsel auf London nominell.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00 do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,85, per November 21,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,75, per Juli 20,05, per November 19,05. Hafer hiesiger loko 18,50 fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,50, per Oktober 64,90.

---

man sich zurück, aber anstatt in die Ferne zu schweifen, anstatt unter dem Vorwande der Schicklichkeit seine Lieben zu fliehen, kehrt man in sein Daheim, in das kleine Nest zurück, das man sich bereitet und zeitlebens mit einander bewohnen soll. Die Neuvermählte findet da Tausend Ueberraschungen vor, die ihr die sorgende Aufmerksamkeit der Mutter, die zarte Galanterie des Gatten bewiesen. Am anderen Tage kann man, wenn es von den Verhältnissen gefordert wird, seine Beschäftigungen wieder aufnehmen oder man hält durch ein Ausruhen in der Stille des engeren Familienkreises eine Nachfeier des ersten schnell verrauschten Festtages.

Hochzeiten, die sozusagen nur „zu Fuß" begangen werden, giebt es nicht mehr. Auch die unterste Klasse der Gesellschaft legt den Sous zum Sous, um die Droschken bezahlen und bei den renommirten Wirthen der Bannmeile tafeln zu können. Ist doch durch die längst vollzogene Vereinigung der annektirten Ortschaften mit der Stadt jene Klasse von Hochzeitern gezwungen, ihre Ausflüge weiter nach draußen hin zu verlegen. Denn die in ihrer Art berühmten Restaurants, wie Papa Lathuille, Petit Ramponeau u. A. haben ihre Preise zu sehr erhöht und vollständig großstädtische Bräuche angenommen, so daß bescheidene Börsen zurückgeschreckt werden. Darum also muß man jetzt die alten Barrieren weit überschreiten, dafür aber ist man auch freier und ungenirter und athmet gleichsam leichter auf. Ziemlich oft noch wird das schöne Gehölz von Vincennes besucht; doch ist auch hier schon wegen der Preise oft Zurückhaltung geboten und man sieht sich gemüßigt, noch weiter im Osten nach Raincy, Joinville und anderen Orten, sei es per Tram oder per Bahn sich hin zu begeben.

Außer dieser Hochzeitssaison bietet nun der gegenwärtige Monat dem philosophischen Beobachter in Paris, dem skeptisch, ungläubigen, spottsüchtigen Paris noch das Schauspiel einer ganz speziellen und studirenswerthen Frömmigkeit dar. Des Abends nämlich sind die Kirchen von der Menge der Gläubigen fast überfüllt, besonders die Notre-Dame, Madelaine, St. Roch Trinité und einige andere scheinen vor allen das Privilegium zu haben, nicht nur die Pariser, sondern auch die Leute aus der Provinz und die durchreisenden Fremden anzuziehen.

Ist doch der Monat Mai auch der Monat der heiligen Jungfrau und im Monat der Blumen entfaltet sich die Blüthe des Katholizismus vielleicht in keiner Stadt Frankreichs schöner als hier, wo sich die Pracht des Frühlings und die Großartigkeit des Kultus mit dem Glanze der Welt verbindet.

In den fast dunklen Kirchen — einige wie Notre-Dame de Lorette sind freilich jetzt nicht allein von Gas und Kerzen sondern auch von elektrischem Lichte geradezu überfluthet, — in den also meist dunklen großen Kirchen ist eine einzige große Kapelle, wenn nicht der Hauptaltar selbst im brillantesten Kerzenlicht strahlend, das ist die Kapelle der heiligen Jungfrau; auf diesem Altare mitten zwischen weißen Draperien und stufenweise geordneten Kerzen, Blumen, Pflanzen und goldenen Gefäßen erhebt sich die anmuthige Gestalt der jungfräulichen Mutter; aus den von Chorknaben geschwenkten silbernen Rauchfässern steigt der scharfe Geruch des Weihrauchs empor und mischt sich mit den süßen Düften der Maiblumen und des weißen Flieders, womit das Heiligthum dicht angefüllt ist; die Kerzenbündel, Kandelaber und Kronleuchter vereinigen ihren Glanz mit dem der goldenen Lampen und Wachskerzen, um gleichsam einen Strahlen-Heiligenschein um die Jungfrau zu bilden; abwechselnd mit den klagenden Tönen der Orgel erklingen silberne Stimmen wie aus weiter Ferne und verschmelzen in einander zu einer Harmonie von köstlicher Reine und Weichheit. Es sind das junge Mädchen von den verschiedenen Kongregationen, die die Litaneien singen, und wenn es von diesen weiblichen Lippen perlt:

Rosa mystica ora pro nobis — Janua coeli — Stella matutina — Foederis arca — Domus aurea — Regina angelorum! so läßt sich die Lieblichkeit der heiligen Redeblumen auf keine Weise wiedergeben. Es ist eben, wie Bossuet sagt, vom Himmel gefallene Poesie, die wieder zum Himmel steigt.

Der Priester, welcher die Kanzel betreten, hat nicht die gewöhnliche Ausdrucksweise eines Predigers; man merkt es, daß er in seiner vertraulichen, mit weltlicher Rhetorik ausgeschmückten Rede sich an die Frauen wendet und bei vorkommenden schönen Stellen läuft ein Beifallsgemurmel durch den dicht gedrängten Zuhörerkreis.

Seit vielen Jahren haben wegen dieser kleinen Reden unter andern St. Caecile und Notre Dame de Lorette einen großen Ruf; das andächtig gesammelte Publikum der Letzteren allerdings pflegt mehr aus Marien-Magdalenen, als aus Marias von Bethanien zu bestehen. Doch auch das begreift sich. Erinnert das Bild der Maria doch an die liebliche Entfaltung aller Frauenanmuth und weiblichen Jugend und es möchte wohl selten einen Menschen geben, in dem nicht das Andenken an die Liebe seiner Mutter die reinsten und tiefsten Empfindungen hervorriefe. Andererseits wird man es nicht in Abrede stellen können, daß hierbei, wie in Allem, was der Pariser thut, die Mode einen mächtigen Einfluß ausübt. Und abgesehen von diesen Festen des Marienmonats, denen doch eine sinnige Symbolik zu Grunde liegt, verlangt die liebe Mode ja oft gar recht Wunderliches.

Dahin rechne ich die Forderung, daß Alles, was zur eleganten Welt gezählt sein will, sich Nachmittags beim See des Boulogner Wäldchens in Reih und Glied stelle und im langsamen Schritt zwei oder drei Mal die Fahrt um jenes poetische Wasserbecken mache, wobei das Hauptvergnügen darin zu bestehen scheint, viel Staub zu schlucken und wenigstens während der halben Fahrt gehörig von der Sonne geblendet und gebrannt zu werden, — während es doch, um in jenem reizenden Lustwäldchen sich zu ergehen eine köstliche Stunde giebt, nämlich die Zeit von 11—12 Uhr, denn dann ist das Grün noch frisch, die Vögel plaudern in den Bäumen, die Sonne läßt ihre Strahlen verstohlen durch das Laubwerk fallen, man athmet mit voller Lunge die frische Luft und ist sicher, in den Alleen der fashionablen Promenade nicht durch das Drängen und Treiben der Menschenmenge belästigt zu werden.

Nun hierüber denn ein andermal.

Hamburg, 16. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86¾, per September 82¾, per Dezbr. 74¼, per März 71¾. Ruhig.

Hamburg, 16. Mai. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Mai 13,07½, per August 13,37½, per Oktober 12,35, per Dezember 12,30. Fest.

Hamburg, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 236—243. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 210—216, russisch. loko fest, 160—162. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus still, per Mai-Juni 35¾ Br., per Juni-Juli 36½ Br., per Juli-August 36¾ Br., per Sept.-Oktober 37¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 16. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,40 Br. Geschäftslos.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 116¼ Gd.

Pest, 16. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Mai-Juni 10,25 Gd., 10,27 Br., per Herbst 9,72 Gd. 9,74 Br. Hafer per Herbst 6,31 Gd., 6,33 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,66 Gd., 6,68 Br., per Juli-August 6,78 Gd., 6,80 Br. — Kohlraps per August-September 16¾ Gd., 17,00 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 16. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko 34,25 a 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 35,50, per Juni 35,75, per Juli-August 36,00, per Oktober-Januar 34,50.

Paris, 16. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 30,70, per Juni 30,20, per Juli-August 29,40, per September-Dez. 29,20. — Roggen behauptet, per Mai 18,60, per September-Dezember 18,70. — Mehl fest, per Mai 62,80, per Juni 63,60, per Juli-August 64,40, per September-Dezember 64,40. Rüböl steigend, per Mai 74,00, per Juni 74,59, per Juli-August 75,75, per September-Dezember 77,75. Spiritus steigend, per Mai 41,75, per Juni 41,00, per Juli-August 42,00, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 16. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Mai 108,00, per September 103,50, per Dezember 93,25. Behauptet.

Havre, 16. Mai. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 3000 Sack. Recettes für gestern.

Amsterdam, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 253. — Roggen per Mai 189 a 188 a 187, per Oktober 174 a 175.

Antwerpen, 16. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br., per Septbr.-Dezember 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

London, 16. Mai. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13 fest. Centrifugal Cuba —.

London, 16. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 18. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. Mai bis 15. Mai: Englischer Weizen 1920, fremder 56 668, englische Gerste 213, fremde 7575, englische Malzgerste 23 407, fremde —, englischer Hafer 167, fremder 77 947 Qrts. Englisches Mehl 16 418, fremdes 62 220 Sack und 180 Faß.

Liverpool, 16. Mai. Der Baumwollenmarkt bleibt bis Mittwoch den 20. d. geschlossen.

Newyork, 15. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 52 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 43 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 15 000 Ballen. Vorrath 424 000 Ballen.

Newyork, 16. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅞, do. in New-Orleans 8⅝. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipe line Certificates per Juni 68¾. Stetig. Schmalz loko 6,67, do. Rohe u. Brothers 7,10. Zucker (Fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per Juni 66⅜. Rother Winterweizen loko 117. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 1½. — Kupfer per Juni nominell. Rother Weizen per Mai 115, per Juni 113, per Juli 110. Kaffee Nr. 7, low ordinär per Juni 17,80, per August 17,17.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 218 040 Dollars gegen 11 536 802 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 581 785 Dollars gegen 1 608 313 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 18. Mai. Rother Winterweizen per Mai 1 D. 16 C., per Juni 1 D. 13⅞ C.

Berlin, 19. Mai. Wetter: Heiter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Mai. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen entbehrten der Einheitlichkeit und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft sehr ruhig und bei mangelnder Kauflust blieb das Angebot überwiegend, ohne doch dringender hervorzutreten. Im Verlaufe des Verkehrs trat vorübergehend eine kleine Befestigung der Haltung ein auf Grund von Deckungskäufen, doch schwächte sich die Haltung gegen Schluß der Börse wieder ab.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen, 4prozentige und 3½prozentige preußische Konsols etwas besser; fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach, gingen aber in Staatsfonds und Renten theilweise lebhafter um.

Der Privatdiskont wurde mit 3¼ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas abgeschwächter Notiz ruhig um; Franzosen fester und lebhafter, Lombarden schwächer, auch Dux-Bodenbach und andere österreichische Bahnen, sowie schweizerische Bahnen schwach und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien wenig verändert bei stillem Verkehr, Mainz-Ludwigshafen und Marienburg-Mlawka schwächer.

Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen mehr angeboten und weichend, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank.

Industriepapiere still und theilweise schwächer, Montanwerthe nach ziemlich fester Eröffnung abgeschwächt und ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Mai. Die Getreidebörse war heute, wie gewöhnlich am Vortage des Festes, meist nur mäßig belebt. Die Haltung blieb aber trotz des Regenwetters im Allgemeinen fest. **Weizen** setzte ¾ M. höher ein, büßte aber den Gewinn wieder ein. **Roggen** stellte sich bei lebhafteren Umsätzen 1 M. höher. Von Nordrußland sind 4000 Tonnen sofortige Abladung oder bereits schwimmend zu 151—152 M. cif Stettin zum Abschluß gekommen. **Hafer** war anfänglich gut behauptet, schwächte sich aber auf größere Waaren-Erwerbungen von Nordrußland später ab und notirte ½ M. billiger als gestern. **Roggenmehl** bei kleinem Umsatz höher bezahlt. **Rüböl** setzte etwas höher ein, wurde dann aber auf größere Platzabgaben etwas unter den gestrigen Schlußwerth abgeschwächt. **Spiritus** in fester Haltung bei gut behaupteten Preisen. Das Geschäft war sehr still.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 245,5 M. Loko 230—247 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 244 Mark, gelber märkischer 246 frei Wagen bez., per diesen Monat 245,5—246—245,25—247 bez., per Mai-Juni 236,5—235,5 bis 236,5 bez., per Juni-Juli 234—235,5—234—235 bez., per Juli-August 225—,25—224,25—225 bez., per August-September —, per September-Oktober 214—,25—213,5—214 bez., per Oktober-November — bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 194—207 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 206 Mark, inländischer mittel —, per diesen Monat 207—208 bez., per Mai-Juni 202 bis ,25—201,25—202,25 bez., per Juni-Juli 198,5—199—198,25—199 bez., per Juli-August 192—191,25—192 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 186,5—187—186,25—187 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 158 bis 185 M. nach Qualität. Futtergerste 160—168 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare fest. Termine matter. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 174—193 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 180 Mark. Pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 176 bis 184, feiner 188—190 ab Bahn bez., per diesen Monat 175—174,50 bez., per Mai-Juni 171—170,5 bez., per Juni-Juli 170—169 bez., per Juli-August —, per August-September —, per September-Oktober 149,25—149 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 166—176 Mk. nach Qualität, per diesen Monat —, per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August — M., per September-Oktober — bezahlt.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—185 M., Futterwaare 164—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 28,3—28,4 bez., per Mai-Juni 27,85 bis 28 bez., per Juni-Juli 27,40—,60 bez., per Juli-August 26,35 bis 26,55 bez., per September-Oktober 25,45—,65 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Fest. Gekündigt 1200 Zentner. Kündigungspreis 61,3 Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 61,6—61,3 bez., per Mai-Juni 61,6—61,3 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 62,3 bis ,5—62 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Mai —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 25,00 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 51 Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 51,1—,2—51 bez., per Juni-Juli 51,4—,3 bez., per Juli-August und per August-September 51,8—,9 bis ,7 bez., per September-Oktober 47,6—,8—,6 bez., per Oktober-November 44,6—,5—,7 bez., per November-Dezember 43 bez., per Dezember-Januar 42,9—,8—,9 bez., per Januar-Februar — bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,5—31,00, Nr. 0 30,75—29,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28,05—27,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,5—28,5 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Guter Begehr.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 16

Amsterdam	3	8 T.	168,85 bz
London	3	8 T.	20,48 bz
Paris	3	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	172,50 B.
Petersburg	4½	3 W.	239,25 bz
Warschau	4½	8 T.	239,60 bz

In Berlin 4. Lombard 5.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück	16,215 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,48 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,00 bz
Russ. Noten 100 R.	239,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,75 bz
do. do.	3½	98,75 bz
do. do.	3	84,60 bz
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz
do. do.	3½	99,00 bz
do. do.	3	84,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	100,90 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,00 B.
do. do. neue	3½	96,00 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,20 bz
do.	4½	110,20 G.
do.	4	103,75 bz G.
do.	3½	96,90 bz
Ctrl.Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	96,10 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,10 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,90 bz G.
Pommer.	3½	97,25 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,40 G.
do.	3½	96,10 bz
Schl. altl.	3½	97,50 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	97,10 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,10 bz
do. neul. II.	3½	96,10 bz
Renten: Pommer.	4	102,20 bz
Posensch.	4	102,20 bz
Preuss.	4	102,20 bz
Schles.	4	102,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	96,10 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	95,40 B.
do. do. 1886	3	
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	86,10 G.
Prss. Präm-Anl	3½	171,75 bz
H.Pr.-Sch. 40 T.	—	332,00 bz
Bad. Präm.-An.	4	136,10 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,40 bz

Brnsch. 20 T.L.	—	104,20 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	136,30 bz
Dess. Präm.-A.	3½	139,80 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,20 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,20 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	47,30 bz
do. do.	4½	38,50 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	95,75 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	39,80 bz
Chines. Anl.	5½	106,50 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,50 bz
do. 1890	3½	90,00 bz
do. Daira-S.	4	95,75 bz
Finnländ. L.	—	57,75 bz
Griech. Gold-A	5	83,60 bz B.
do. cons. Gold	4	62,40 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	82,60 bz G.
Italien. Rente	5	90,20 bz G.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	59,60 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	78,00 bz B.
Norw. Hyp-Obl	3½	95,50 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,25 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	122,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	326,50 G.
do. 1860er L.	5	123,40 bz B.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	74,10 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	71,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	66,70 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	87,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	82,10 bz G.
Rum. Staats-R.	4	85,50 bz G.
do. do. Rente	4	65,40 bz
do. do. fund.	5	101,25 G.
do. do. amort.	5	98,00 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,00 G.
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,10 G.
Russ. Goldrent	6	105,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	107,00 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	75,10 B.
Nikolai-Obl.	4	97,30 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	180,30 bz
do. 1866	5	165,30 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	99,40 G.
Schwedische	3½	94,80 bz
Schw. d. 1890	3½	94,90 bz
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,30 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,50 bz G.
do. Rente	5	88,20 bz G.
do. do. neue	5	88,20 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	100,00 B.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	69,50 B.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,00 bz B.
do. do. C.	1	17,85 bz B.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	72,90 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	90,00 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 G.
do. do. do.	4½	100,30 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	87,90 bz B.
do. Loose	—	254,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	69,75 bz
Altenbg.-Zeitz	—	178,50 bz
Crefelder	—	103,25 bz G.
Crefld-Uerdng	0	39,90 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	167,75 bz
Eutin-Lübeck	1¾	54,25 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	82,50 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	225,20 bz
Lübeck-Büch.	7½	169,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	70,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	⅙	91,00 bz
Saalbahn	0	38,30 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,20 B.
Weimar-Gera	0	22,50 bz G.
Werrabahn	3	80,40 bz
Albrechtsbahn	i. D	36,75 bz
Aussig-Teplitz	20	436,00 G.
Böhm. Nordb.	i. D	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,90 bz
Buschtherader	10¼	216,90 bz
Canada Pacifb.	5	75,50 bz
Dux-Bodenb.	12½	248,25 bz
Galiz. Karl-L.	i. D	93,30 G.
Graz-Köflach	7	115,40 bz
Kaschau-Od.	4	76,60 G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,25 bz
Lemberg-Cz.	7	104,50 G.
Oesterr. Franz.	i. D	116,20 bz
do. Lokalb.	i. D	78,75 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	28,30 bz G.
Reichenb.-P.	i. D.	78,00 G.
Südöstr. (Lb.)	i. D.	52,10 bz
Tamin-Land	0	2,20 bz
Ungar.-Galiz.	i. D	86,50 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	70,40 bz
Donetzbahn	i. D	102,00 bz
Ivang. Domb.	i. D	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	i. D	74,00 bz
Russ. Staatsb.	i D	133,25 bz
do. Südwest.	i D.	88,40 bz
Warsch-Teres	i. D	101,25 bz
do. Wien.	17,9	242,50 bz
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	i. D	
Gotthardbahn	i. D	151,00 bz
Ital. Mittelm.	5½	97,25 bz
Ital. Merid.-Bah	i D	
Lüttich-Lmb.	i D	24,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,50	54,10 bz G.
Schweiz. Centr	i D	
do. Nordost	i D	
do. Unionb.	i D	116,50 bz
do. Westb.	i D	
Westsicilian.	3⅕	64,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	113,40 B.
Bresl-Warsch.	1 1/12	54,90 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	i D	103,10 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	104,00 bz G.
Szatmar-Nag.	i D	87,50 bz G.
Dortm.-Gron.	4½	113,90 bz
MarienbMlawk	5	111,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	36,00 bz G.
Ostpr. Südbah	5	114,25 bz
Saalbahn	4¾	102,70 G.
Weimar-Gera	3⅜	134,50 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	97,20 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,75 B.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	96,50 G.
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	100,50 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	90,60 G.
BuschGold-Ob	4½	101,40 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,00 B.
do.	4	99,80 B.
Franz.-Josefb.	4	84,00 G.
Gal KLudwg. g.	4½	86,00 bz
do. do. 1890	4	83,25 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,70 G.
Kronp Rudolfb	4	83,50 bz G.
do. Salzkammg	4	99,80 G.
Lmb Czernstfr	4	80,50 bz
do. do. stpfl.	4	73,00 bz G.
Oest. Stb. alt, g	3	84,00 G.
do. Staats-I. II	5	106,90 bz
do. Gold-Prio.	4	100,50 bz
do. Lokalbahn	4½	85,90 B.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,50 B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	65,10 B.
do. Obligation.	5	103,90 B.
do. Gold-Prior.	4	93,60 B.
Baltische gar.	5	96,75 bz
Brest-Grajewo	5	99,20 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	81,75 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,90 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 B.
Kursk-Chark. 89	4	92,20 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,90 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	93,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,25 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,50 bz
do. Kursk gar.	4	88,60 bz
do. Rjäsan gar.	4	93,50 bz
do. Smolensk g.	5	100,20 bz
Orel-Griasy conv	4	91,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	92,70 B.
Rjaschk-Moroz g	5	100,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,40 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 bz
Südwestb. gar.	4	95,75 bz
Transkaukas. g.	5	81,60 bz
Warsch.-Ter. g.	5	100,50 bz
Warsch-Wien n.	4	98,40 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,00 bz G.
Zarskoe-Selo	5	93,70 G.
Anatol. Gold-Obl	5	88,10 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101,90 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,30 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	91,90 bz G.
do. Lit. B.	5	88,30 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	97,50 bz
Northern Pacific	6	112,90 bz
San Louis-Francisco	6	102,40 G.
Southern Pacific	6	109,00 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	114,00 B.
do. do. II.	3½	109,60 B.
do. do. III. abg.	3½	99,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,60 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,20 bz
do. do.	3½	94,80 bz
Hmb. Hyp.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,50 G.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	112,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	106,75 bz
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,90 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	110,60 bz G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,60 bz G.
do. do. do.	3½	93,80 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	103,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,70 B.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	102,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	69,30 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,75 G.
do. Handelsges.	9½	139,90 bz
do. Maklerver.	11	128,25 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,80 bz
Bresl. Disc.-Bk.	6	102,80 bz B.
do. Wechslerbk.	6	102,80 B.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	134,40 bz
do. do. junge		
Deutsche Bank	10	150,50 bz
do. Genossensch	7	123,25 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	112,00 G.
Disc.-Command.	14	183,10 bz
Dresdener Bank	11	141,25 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	85,20 G.
Internat.-Bank	6	100,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	100,90 bz
Leipziger Credit	12	
Magdeb. Priv.-Bk	6½	105,50 G.
Maklerbank	11½	122,75 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	129,25 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	101,20 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	102,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	119,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	86,30 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	160,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	109,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	124,20 bz B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,40 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	108,90 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,20 bz
Russische Bank	7	81,25 bz
Schles. Bankver.	7	117,00 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	170,75 bz B.
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,50 bz G.
Bauges.: Berl.-Charl.	1	144,00 bz
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	80,50 G.
Hann. St.-P.	4½	177,25 bz B.
Bauges. Humb.	6	127,25 B.
Moabit	5	124,30 G.
Passage	3	71,00 bz G.
U. d. Linden	—	22,00 B.
Berl. Elektr-W.	10	176,10 bz
Berl. Lagerhof	0	87,25 bz
do. do. St.-Pr.	0	115,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	59,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	69,50 bz B.
Schultheiss-Br	16	277,50 G.
Bresl. Oelw.	4⅘	105,50 bz G.
Deutsch. Asph.	2	76,75 G.
Dynamit Trust.	8½	156,10 G.
Erdmannsd. Sp	6½	86,40 bz B.
Fraust. Zucker	5	98,75 bz
Glauz. do.	8⅔	120,50 G.
GummiHarbg.-Wien	29	279,75 G.
do. Schwanitz	18	205,25 bz G.
do Voigt Winde	7	135,50 B.
do. Volpi Schlüt	5½	102,00 G.
Hemmoor Cem	10	110,90 bz
Köhlm. Strk.	14	215,00 B.
Körbisdf. Zuck.	—	109,00 bz
Löwe & Co.	18	277,00 bz G.
Bresl. Linke	14	163,00 bz
do. Hofm.	14	164,00 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	93,00 bz B.
Görlitz cv.	13	149,50 bz
Görl. Lüdr.	13	172,50 bz G.
Grusonwrk.	5	145,00 bz G.
H. Paucksch.	8	95,00 G.
Schwarzkopff.	16	256,60 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	115,10 G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	119,00 bz G.
do. Portl.-Cem	8	96,00 bz G.
Oppeln Cem-F.	6½	85,00 bz G.
do. (Giesel)	8½	94,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	244,50 bz
Hamb. Pferdeb	6	117,90 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	105,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	65,25 bz G.
Schles. Cem.	10½	123,50 G.
StettBred. Cem	5	120,25 G.
do. Chamott.	30	230,25 G.
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	—	121,00 bz
Berzelius	12	119,30 G.
Bismarckhütte	18	138,00 bz
BochGussst-F.	10	128,50 bz
Donnersmrck	8	96,30 bz
Dortm. St-Pr. A	4	67,40 bz
Gelsenkirchen	12	157,40 bz
Hibernia	19	169,40 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	60,60 bz G.
Inowrazl. Salz	0	35,00 bz B.
König u. Laura	11	124,00 bz B.
Lauchham. cv.	13	138,00 B.
Louis. TiefStPr	3	162,75 bz
Oberschl. Bd.	5	66,90 bz B.
do. Eisen-Ind.	11	132,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	57,10 bz G.
Riebeck. Mont.	—	170,90 bz
Schles. Kohlw.	0	53,50 bz
do. Zinkhütt.	18	189,90 bz B.
do. do. St.-Pr.	18	189,50 B.
Stolb. Zk.-H.	3½	63,75 B.
do. St.-Pr.	8½	125,00 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	58,00 bz B.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.